

Waldquelle bleibt Zankapfel

Konflikte konnten bei Bürgeranhörung nicht gelöst werden

VON THOMAS KOPSIEKER

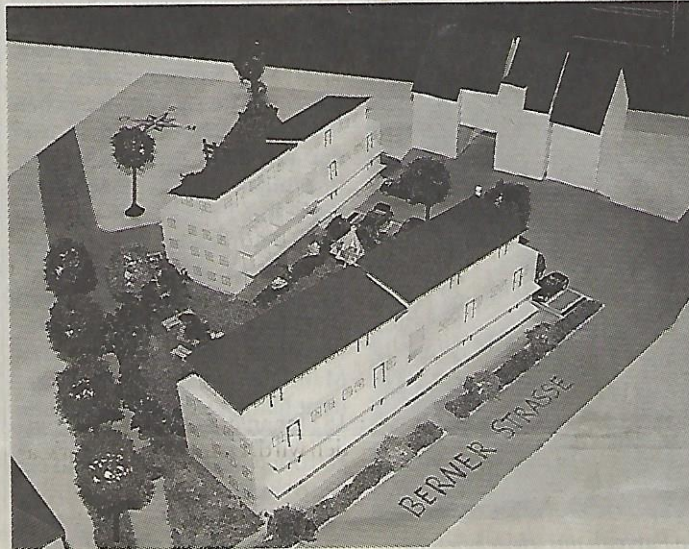
■ **Quelle.** Der Konflikt um die geplante Bebauung des Grundstücks vor den Toren der Waldquellensiedlung ist weiter von einer Lösung entfernt denn je. Das wurde jetzt bei der Bürgeranhörung in der Aula der Brackweder Gesamtschule deutlich.

Wie berichtet, möchte der Verein Bielefelder Beginenhöfe auf dem Gelände an der Berner Straße/Baseler Straße ein Frauen-Wohnprojekt realisieren. Hier für sollen nach den Plänen der Aachener Architektin Ursula Komes zwei dreigeschossige, 13 Meter hohe Wohnhäuser mit insgesamt 22 Wohneinheiten gebaut werden.

Um dieses Projekt zu verwirklichen, muss der Bebauungsplan geändert werden. Der zur Zeit noch gültige Plan schreibt vor, dass vor dem sogenannten Torhaus ein Marktplatz ein Marktplatz mit Einzelhandelsgeschäften, zwei kleine Wohnhäuser und ein Spielplatz errichtet werden.

Diese Idee ist ein schöner Traum geblieben. Vermarkten und damit realisieren ließ sich das Konzept trotz jahrelanger Versuche nicht. Deshalb reagierte die Bauverwaltung alles andere als ablehnend, als der Verein Bielefelder Beginenhöfe seine Vorstellungen von einer zeitgemäßen Wohnbebauung unterbreitete.

Die Brackweder Kommunalpolitiker teilten diese Euphorie nicht. Die Bezirksvertreter stimmten zwar im Juli dem Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplans einstimmig



Modell: Nach den zur Zeit diskutierten Plänen sollen vor dem Torhaus der Waldquellen-Ökosiedlung zwei 13 Meter hohe Wohnhäuser mit insgesamt 22 Wohneinheiten errichtet werden.

zu, hatten aber dabei sichtlich Bauchschmerzen. Die Bedenken, die von vielen der Politiker geteilt wurden: Hier entstehen möglicherweise zwei massive Klötze, die sich als gebietsunverträglich erweisen könnten.

Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz machte seinerzeit deutlich, dass mit dem Aufstellungsbeschluss noch nichts entschieden sei. „Wir werden mit den Bürgern und den Beginen sprechen, eine Entscheidung wird erst nach der Bürgeranhörung gefällt“.

An der Veranstaltung in der Aula der Gesamtschule nahmen jetzt gut 100 Queller Bürger, aber auch zahlreiche Vertreterinnen der Beginen teil. Auffallend war, dass sich alle Beteiligten deutlich um eine sachliche, von Polemik freie Diskussion bemühten. „Wir haben nichts gegen die Beginen, sie und ihre Lebensform sind uns herzlich willkommen“, betonte

ein Anwohner.

„Unser Verein möchte einen Beitrag leisten, diesen Stadtteil Quelle mit kulturellen und kreativen Angeboten attraktiver zu machen“, versprach eine Vertrete-



Architektin: Ursula Komes aus Aachen stellte die Pläne vor.

rin des Vereins Bielefelder Beginenhöfe.

Die Bedenken vieler Bürger richten sich – wie schon die Bezirkspolitiker – vor allem gegen die Größe der vorgesehenen Baukörper. „Die Häuser müssen niedriger und nicht so lang werden. Das passt überhaupt nicht zu den umliegenden Häusern“, kritisierte ein Anwohner.

Diesen Vorwurf wollte die Bauverwaltung nicht so im Raum stehen lassen. „In ihrer Längenausdehnung stellen die Häuser eine Vergrößerung gegenüber der ursprünglichen Planung dar, erläuterte Bernd Fassbender vom Bauamt, „aber von ihrer Massestruktur her werden sie sich in die vorhandene Struktur einfügen.“

Viele Queller haben Angst, dass sich die von vielen „bereits jetzt katastrophal“ beschriebene Verkehrssituation nach dem Bau der großen Wohnhäuser noch weiter dramatisieren wird. „Hier werden 22 Wohnungen geplant, und zu jeder von gehört mindestens ein Auto“, meinte ein Anwohner. „und wenn dann noch Besuch mit ihren Autos dazu kommt wird hier alles zugeparkt.“

Die eigens aus Aachen angereiste Architektin Ursula Komes versuchte, diese Sorgen zu entkräften. Sie erläuterte, dass bei dem Bauvorhaben pro Wohneinheit ein Stellplatz auf dem Grundstück nachgewiesen werden müsse.

Die Bürger haben jetzt noch bis zum 17. Oktober Zeit, im Bezirksamt die Pläne einzusehen und schriftlich Bedenken und Anregungen vorzubringen. Mit der endgültigen Entscheidung rechnen Insider nicht vor Mitte 2004.

Brackwede / Gadderbaum

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 223, DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 2003



Aufmerksam: Die Besucher der Bürgeranhörung in der Aula der Gesamtschule an der Marienfelder Straße machten deutlich, dass sie an dem Entscheidungsprozess um die künftige Bebauung des Areals vor der Ökosiedlung beteiligt werden möchten.

FOTOS: THOMAS KOPSEK